

INFOBRIEF NR. 25

JAHRESINFORMATION 2009



LIEBE FREUNDE UND FOERDERER, LIEBE MITGLIEDER,

wie jedes Jahr ist das letzte auch wieder viel zu schnell vergangen. Es ist nun Zeit Sie wieder über Ihren Erfolg zu informieren. Im vergangenen Jahr hatten wir schon ausführlich berichtet, dass die Entsendung von Freiwilligen uns vor ganz neue Herausforderungen gestellt hat. Diese wurden von wenigen Mitgliedern mit Bravour gemeistert. Allerdings stellte sich dabei auch heraus, dass dies künftig nur durch eine neue Organisationsform gestemmt werden kann. Darüber werden wir dann im nächsten Jahr berichten.

Die CEMVA-Einrichtungen sind weiter gewachsen, die Technischen Werkstätten wurden um eine Metallwerkstatt erweitert. Darüber werden wir Sie noch ausführlich informieren. Denn es ist schon bewun-

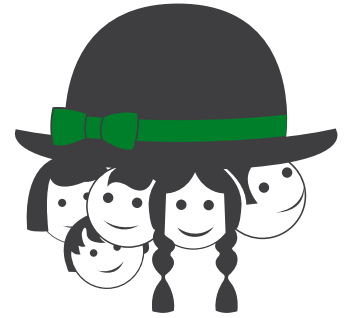
dernswert, wie ein junger Mann, Sebastian Steger, all seine Kenntnisse und Fähigkeiten nun schon im zweiten Jahr einbringt, um die Werkstätte aufzubauen und die Ausbildung zu übernehmen.

Die Erfahrungen, Fähigkeiten und finanziellen Mittel von CEMVA und uns werden bereits auch auf benachbarte Stadtteile ausgedehnt und von der bewährten CEMVA-Führung umgesetzt. Darüber auch mehr im Innern.

Auch unser finanzieller Spielraum ist dank unserer Spender gewachsen, so dass wir den gestiegenen Bedürfnissen weitgehend entsprechen konnten. In der letztjährigen Information drückten wir die Hoffnung aus, dass uns die Spender treu bleiben: Dies ist eingetroffen und neue sind dazu gekommen.

Herzlichen Dank dafür.

Ihr Eduard Huber, Vorsitzender



BOLIVIANISCHES KINDERHILFswerk

www.bkhw.org
www.bolivianisches-kinderhilfswerk-stiftung.de
www.cemva.org

Kreissparkasse Esslingen
Konto-Nr. :10 40 4706, BLZ 611 500 20
Volksbank Laupheim
Konto-Nr. : 87 30 008, BLZ 654 913 20
Kreissparkasse Böblingen
Konto-Nr.: 33 34 584, BLZ 603 501 30

Hier noch regelmäßig der Hinweis und die dringende Bitte an unsere Spender, vor allem, wenn Sie Erstspender sind: Schreiben Sie bitte Ihre vollständige Adresse unter Verwendungszweck auf den Überweisungsträger. Wir können Ihnen sonst keine Zuwendungsbescheinigung ausstellen.

Unsere Aufgaben gehören zu den als besonders förderungswürdig anerkannt gemeinnützigen Zwecken. Wir sind Träger des DZI-Spenden-Siegels „Geprüft und Empfohlen“
www.dzi.de

Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel:
Geprüft+Empfohlen

BOLIVIEN IM BLICKPUNKT

Zu Anfang des Jahres 2009 wurde in Bolivien nach vielfältigen Diskussionen mit deutlicher Mehrheit der Wähler (61%) die neue Verfassung gebilligt, nach der sich Bolivien als Staat mehrerer Nationen („Estado Plurinacional“) versteht, die der indigenen Bevölkerungsmehrheit mehr Rechte und dem Staat mehr Kontrolle über die Wirtschaft geben soll. 36 ihrer Nationen erhalten Garantien für mehr Selbstbestimmung. Für kleinere Völker werden Sitze im Parlament reserviert.

Ein weiterer wichtiger Reformpunkt, betrifft die Landwirtschaft: Landbesitz soll künftig auf 5.000 bzw. 10.000 Hektar begrenzt werden. Der seit 1952 bestehende Großgrundbesitz von bis zu 50.000 Hektar bleibt aber unangetastet. Der Staat kann allerdings Land beschlagnahmen, das keinen sozialen oder ökonomischen Zweck erfüllt, z.B. nicht bewirtschaftet wird.

Die neue Verfassung sieht auch die einmalige Wiederwahl des Staatspräsidenten vor. Evo Morales konnte deshalb ein weiteres Mal zum Präsidenten gewählt werden. Auch die bolivianische Wirtschaft ist von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Sinkende Rohstoffpreise und verminderte Überweisungen von im Ausland lebenden Bolivianern zeigen ihre Wirkung. Die inländische Produktion stagniert weitgehend.



CEMVA (CENTRO EDUCATIVO MULTIFUNCTIONAL VILLA ARMONIA)

Unsere Projektleiterin, Karen Hochmann, ist weiterhin mit ihrer ganzen Kraft für vielfältige Aufgaben im Einsatz. Unsere ganze Bewunderung gilt ihr. Von ihr und ihrem Team wird nicht nur exzellente Arbeit geleistet und qualifizierte Abrechnungen erstellt, sondern auch ausführliche Berichte geschrieben. Nachstehend bringen wir Ihnen zwei davon zur Kenntniss.



CEMVA IM JUNI 2009

Liebe Freunde in Deutschland, wir haben dieses Jahr am 25. Mai in Sucre das zweihundertjährige Jubiläum der Befreiung vom spanischen Joch gefeiert. Viele kulturelle Veranstaltungen auf internationalem Niveau haben stattgefunden und finden noch weiter statt. In diesem denkwürdigen Jahr haben Spenden von Freiwilligen zusammen mit der Hilfe der deutschen Botschaft und des hiesigen Bürgermeisteramtes, unter der Aufsicht von CEMVA, die Einrichtung eines Kinderspielplatzes und eines Gemeindefestplatzes in Angriff nehmen lassen. Auch konnten in der Gesamtschule Emilio Hochmann „A“, zusammen mit einem Elternbeitrag, Instrumente für eine Musikkapelle angeschafft werden. Sie trat bereits am 25. Mai öffentlich auf und erntete großen Beifall.

Die Spaltung zwischen Regierungstreuen und Opposition, zwischen Stadt und Land wurde am Jubiläumstag besonders sichtbar. Der Präsident kam nicht in die Landeshauptstadt Sucre, von der die Befreiung Südamerikas ihren Ausgang genommen hat, sondern feierte den 25. Mai parallel zu den Festlichkeiten der Hauptstadt mit den Bauern auf dem Land.

Unsere 10 Freiwilligen sehen dem Ende ihres Bolivienaufenthaltes entgegen. Die neue Garde rückt im August und September an. Die Mithilfe aller Freiwilligen ist von großem Wert, zumal die Kinderzahl im Kinderhaus und beim Schülermittagstisch, auch in der Bibliothek und den drei Jugendzentren wesentlich zugenommen hat. Die Landbevölkerung drängt in die Stadt auf der Suche nach einer besseren Zukunft. Unsere Kindertagesstätte „Casa del Niño“ ist auf 93 Kinder im Alter von 3 Monaten bis zu 5 Jahren angewachsen. Sie gibt Müttern die Möglichkeit für einen nötigen Zuverdienst zu arbeiten.

Das „Programa Pan“ der Präfektur hat eine weitere Erzieherin gestellt und liefert in



begrenzter Zahl Trockennahrungsmittel. Frische Nahrungsmittel, eine Putzfrau, Reinigungsmittel, Boni und Freibeträge werden durch die deutsche Hilfe zusammen mit einem Beitrag von 3 € pro Monat pro Kind seitens der Eltern gewährleistet. Es gibt jedoch alleinstehende Mütter mit mehreren Kindern, die den Monatsbeitrag nicht aufbringen können und eine „beca“ beantragen.

Auch die drei zum Abitur führenden Schulen, die morgens, nachmittags und abends in drei Schichten, in denselben Gebäuden, stattfinden, haben im Laufe der Jahre an Schülerzahl zugenommen.

Alle Schüler erhalten dieses Jahr ein Schulfrühstück, auch die oberen Schulklassen der Morgen- und Nachmittagschule. Bis zum achten Schuljahr kommt das Bürgermeisteramt erstmalig für das Schulfrühstück auf.

Der Schülermittagstisch hängt, abgesehen von dem monatlichen Beitrag der Eltern, allein von der Hilfe aus Deutschland ab. Drei Freiwillige unterstützen ihn und kümmern sich vor und nach dem Essen um die Hausaufgaben der Kinder. In dem ersten Halbjahr 2009 sind die Lebensmittelpreise relativ stabil geblieben. Es wird auf Obst, Gemüse und proteinhaltige Beilagen geachtet.

Der Schülermittagstisch ist wegen des großen Andranges jetzt auf Kinder unter 15 Jahren begrenzt. In extremen Notfällen können Jugendliche über 15 Jahren noch zusammen mit den Lehrlingen an deren Mittagstisch in den Werkstätten teilnehmen. Monatlich findet unter der Leitung der Sozialarbeiterin Jhenny Cervantes je eine Elternversammlung für das Kinderhaus und den Mittagstisch statt.

Einen großen Beitrag zur Entwicklungsarbeit leistet die neu entstandene Metallwerkstatt, mit sieben begeisterten Lehrlingen, unter der kompetenten Leitung des Freiwilligen Sebastian Steger. Was weitere Anschaffungen betrifft, erfordert sie unsere Aufmerksamkeit und finanzielle Unterstützung

zung. Es sind im ganzen 10 Werkstätten, die zur Jugend- und Erwachsenenbildung unter der Oberaufsicht des Schulamtes beitragen. Nur fünf Planstellen konnten bisher vom Staat erteilt werden, für die restlichen Lehrer kommt die Hilfe aus Deutschland auf.

Sämtliche Anträge, wichtigen Schriftstücke und Dokumente werden von dem jungen Rechtsanwalt und Mitarbeiter Fernando Fernandez formuliert und auf den Weg gebracht. Er betreut als Mentor auch die Freiwilligen. Wir hoffen, dass er noch dieses Jahr, Mitte Oktober, über das Weltwärtsprogramm einen Deutschlandaufenthalt finanziert bekommen kann. Grundkenntnisse der deutschen Sprache sind bei ihm vorhanden.

Allen Spendern, vor allem dem Vereinsvorstand, den allerherzlichsten Dank im Namen derer, denen geholfen werden konnte. Mit vielen Grüßen,

Karen Hochmann



CEMVA IM NOVEMBER 2009

Liebe Freunde in Deutschland, Weltwirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, Wahlpropaganda zu den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen, Drogenhandel und Kriminalität sind die täglichen Funk-, Fernseh- und Pressemeldungen. Lokal läuft das Bürgermeisteramt auf Hochtouren, um den beginnenden internationalen Sportveranstaltungen gerecht zu werden.

Das CEMVA-Programm nimmt unterdessen seinen gewohnten Lauf. Es steht vor allem auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge neuen Herausforderungen gegenüber. Fünf Kindern, aus armen Familien, konnte durch eine Operation geholfen werden. Die Eltern danken den Spendern ganz herzlich dafür.

Florentina Flores starb, trotz konsequenter Behandlung, an Unterleibskrebs. Sie ließ 5 Kinder zurück, die bei uns im Kinderhaus, Schülermittagstisch und Jugendzentrum mit betreut werden. Ihnen kommt eine Paten-

schaft von 60 € monatlich von ehemaligen weltwärts Freiwilligen zugute.

Unserer Sozialarbeiterin stehen z.Z. zwei deutsche Praktikantinnen zur Seite, die einen unbezahlten Freiwilligendienst leisten. Sie nehmen viele Wege zu den Krankenhäusern, Apotheken, physiotherapeutischen Behandlungen ab und sorgen für eine sachgemäße Hausbetreuung der Patienten. Auch Gruppenveranstaltungen, Haus- und Ämterbesuche gehören zur Sozialarbeit. Letztthin richten wir unsere Aufmerksamkeit auf latente Krankheiten im Kinderhaus. Wurmkuren werden durchgeführt und entdeckte Tuberkulosefälle bekommen eine Behandlung.

Unsere 11 weltwärts-Freiwilligen haben in der Bibliothek, im Kinderhaus, in vier Jugendzentren, in der Metall- und der Schreinerwerkstatt und im Kindergarten einen Wirkungskreis gefunden. Sie fühlen sich, wie ihre einsatzbereiten Vorgänger, gebraucht und sehen ihren einjährigen Aufenthalt in Bolivien als sinnvoll an. Mit ihrer Hilfe soll demnächst der Kinderspielplatz fertiggestellt werden.

Seit September steht uns jetzt für die Fußballfans von jung und alt, dank der Hilfe aus Deutschland, ein Fußballplatz zur Verfügung. Er hat den Namen "Campo Deportivo Talleres Técnicos" bekommen, da er an die technischen Werkstätten anschließt, auch von ihnen mit erstellt wurde. Wir haben ihn feierlich, mit einer Dankesplakette versehen, eingeweiht.

Die Freiwilligen, von der deutschen Regierung durch das weltwärts-Programm in Zusammenarbeit mit dem Verein "Bolivianisches Kinderhilfswerk", entsandt, verschaffen uns die Möglichkeit neue Projekte zu planen. Allerdings muss der Entsendeverein einen Anteil von den Kosten mit aufbringen, was nicht einfach ist und von seinem Spendeneinkommen abhängt. Beide Vereine: Partnerverein und Entsendeverein, hüben und drüben, müssen sich nach und nach auf das weltwärts-Programm, das schon im zweiten Jahr besteht,

partnerschaftlich einspielen. Dies ist für beide Teile eine Herausforderung, weil mit wesentlicher Mehrarbeit verbunden.

Fortlaufende weltwärts-Seminare für die Partnervereine in Bolivien, die in St. Cruz, Cochabamba, La Paz und Sucre stattfinden, sorgen für die Ausbildung von geeigneten Mentoren. Auch sind jetzt Fortbildungsaufenthalte von Mentoren in Deutschland möglich, was dank der Entsendeorganisation, sofort wahrgenommen wurde. Fernando Fernandez, ein Mitarbeiter von uns, nimmt bereits an einem viermonatigen Sprachkurs in Stuttgart teil.

Ebenso soll die Anschaffung eines Mehrzweckfahrzeugs für CEMVA noch in diesem Jahr verwirklicht werden. Tommy Schwarz, in Vertretung des BKHW, vielen Dank für alle Bemühungen!

Zehn Werkstätten, dem Schulamt untergeben, das aber noch immer auf mehrere angeforderte Planstellen warten lässt, werden von CEMVA, d.h. von Eurem Spendengeld, mit unterstützt. Besonders gefragt sind die Computerkurse, aber auch der Maschinenstrickkurs für die Frauen vom Land und der Friseurunterricht. Von den Werkstätten Elektrizität, Schreineri und Metall- Mechanik, (je 6 bis 8 Lehrlinge) wird manches Problem im CEMVA-Projekt auf der Stelle behoben. Dafür sind wir den hilfsbereiten Lehrern mit ihren Schülern sehr dankbar. Übungsaufgaben für die Lehrlinge sind unter anderem der Kinderspielplatz und der Sportplatz.

Ab und zu gibt es Lehrerwechsel in unseren Werkstätten; dies ist nicht verwunderlich wegen der geringen Löhne, die teilweise vom Schulamt und von CEMVA bezahlt werden. Auch die Beteiligung der Schüler am Werkstättenunterricht ist unstat, aus verschiedenen Gründen, die alle mit der allgemeinen schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Lage im Land zusammenhängen. Zu Saat- und Erntezeiten zieht z.B. oft die ganze Migrantenfamilie, trotz Unterricht in Schulen und Werkstätten, für ein paar Tage zurück auf's Land oder die





Mutter ist krank und es gilt auf die kleinen Geschwister aufzupassen. Trotz aller Hindernisse wird aber jedes Jahr, nach zweijähriger Ausbildung, eine kleine Schar von "técnicos medios" (in Deutschland kämen sie Facharbeitern gleich) aus den Werkstätten ins Berufsleben entlassen.

Sorgen macht uns die Bäckerei mit Maschinenreparaturen, Personalwechsel, und verspäteter Bezahlung vom Bürgermeisteramt, das uns mit der Verteilung des Schulfrühstücksbrot für 38 Schulen beauftragt hat. Sie bietet Arbeitsplätze, bringt aber nur einen sehr geringen Gewinn.

Es konnte in der Kindertagesstätte und im Schülermittagstisch eine kindgemäße, gesunde Ernährung für 200 Kinder im Alter von 1 – 15 Jahren garantiert werden. Zudem bekam das neunte bis zwölfte Schuljahr ein Schulfrühstück. (255 Schüler der Morgen- und Nachmittagsschule). Die Erzieherinnen, Köchinnen und Putzfrauen erhielten einen kleinen Bonus zu ihrem geringen Lohn vom Jugendamt, damit sie mit mehr Interesse arbeiten. Das CEMVA-Personal besteht zumeist aus jungen Müttern, auch in der Verwaltung. Schwangerschaften mit Arbeitsausfällen und Kindergeld müssen dem Arbeitsgesetz gemäß mitgetragen werden.

Um arbeitenden Müttern zu helfen, ist auf Gemeindeland im Nachbarort Villa Armonia "B", unter Leitung von CEMVA, eine weitere Kindertagesstätte samt Sanitätsposten und Pfortnerwohnung im Bau. Sonderspenden aus Norwegen, Luxemburg, Deutschland und vom Bürgermeisteramt, alles in allem 30 000 US\$, machen den ersten Bauabschnitt möglich. Personal für die Kinderkrippe ist vom Jugendamt bereits genehmigt worden. Beim Gesundheitsamt wurde ebenfalls ein Antrag für einen Arztposten und eine Krankenschwester gestellt. Ein arbeitsreiches, erfolgreiches Jahr geht mit Eurer Hilfe zu Ende. Wir sind weiterhin auf die Hilfe angewiesen und danken ganz herzlich für alle Mitarbeit. Mit vielen Grüßen,

Karen Hochmann



WEITERE BAUMASSNAHMEN BEI CEMVA

Seit dem Frühjahr '09 gibt es in Villa Armonia einen weiteren Kinderspielplatz. Dieser steht auf öffentlichem Gelände und ist für alle Bewohner Villa Armonias frei zugänglich. Noch fehlen einige Spielgeräte, aber bereits jetzt ist er ein voller Erfolg. Auf dem Weg zum Büro geht man an dem Spielplatz und sieht fast immer viele Kinder glücklich dort herum turnen. Mit der Planung des Spielplatzes wurde bereits im November '08 begonnen. Finanziert wurde er durch Spendengelder von Freiwilligen, der Deutschen Botschaft und Materialzuschüssen des Bürgermeisteramtes. Die Spielgeräte wurden von der projekteigenen Metallwerkstatt von einem Freiwilligen und seinen Lehrlingen hergestellt. Bis es soweit war, dass mit dem Bau begonnen werden konnte, mussten viele Formschritte eingehalten werden, um die sich hauptsächlich die Projektleitung gekümmert hat und sehr viel zusätzliche Arbeit bedeutet hat. Aber wenn man jetzt an dem Spielplatz vorbeigeht, die Kinder einen mit einem Lächeln begrüßen und man ihr Lachen schon von weitem hört, dann denke ich, dass es sich gelohnt hat.

Svenja Sternberg



Gleichzeitig wurde neben den Technischen Werkstätten ein Bolzplatz gebaut, wofür der Boden eingeebnet und Stützmauern errichtet werden mussten. Die Finanzierung hierfür erfolgte über Mittel der Deutschen Botschaft in La Paz. Wenn man den Jugendlichen beim Spielen zusieht, weiß man, dass das Geld gut angelegt ist. Vielen Dank allen Beteiligten!

BERICHT VON JHENNY CERVANTES

Bei meinen Aufgaben, die ich im Projekt CEMVA einnehme, handelt es sich um die Verantwortung für pädagogische und soziale Unterstützung. Das bedeutet, dass sich meine Funktionen auf die Weiterbildung des Personals durch Gespräche und Workshops konzentrieren. Dadurch soll die Qualität der Arbeit erhöht werden.

Neben den Tätigkeiten zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den Mitarbeitern und Eheleuten kümmere ich mich auch darum, Notwendigkeiten aufzuzeigen und zu beurteilen. Dabei handelt es sich sowohl um Erfordernisse im Bereich der Erziehung als auch um soziale Nöte der vom Projekt unterstützten Personen und dem Rest der Bevölkerung dieses Viertels. Hinsichtlich der sozialen Nöte ist das größte Problem, auf das wir stoßen, die Gesundheit, denn auf Grund der extremen Armut der Familien in dieser Zone werden Krankheiten nicht rechtzeitig behandelt. Behandelt wird erst in allerletzter Minute, wenn die Krankheit schon sehr fortgeschritten ist. Um diesen Leuten zu helfen ist es meine Arbeit, mich sowohl an die Gesundheitszentren als auch an die Sozialbüros zu wenden, so dass man in einigen Fällen medizinische Hilfe in Form von vergünstigten Medikamenten oder ärztlicher Versorgung beschaffen kann. Dies alles geschieht in Absprache mit den jeweils zuständigen Sozialarbeitern. Verständlicherweise kenne ich schon fast alle Krankenhäuser der Stadt (und man kennt mich), denn, wie ich schon erwähnte, liegen die größten Probleme im Gesundheitsbereich.

Eine weitere Form der Hilfe die CEMVA bietet, ist es, besonders arme Familien, alleinstehende Frauen mit vielen Kindern, kranke Frauen, Witwen oder Frauen mit kranken Ehemännern mit Lebensmitteln zu unterstützen.



Als Gegenleistung investieren sie etwas Zeit um schreiben, lesen, rechnen, und unterschreiben zu lernen, was sie vorher nicht konnten und was bedeutete, dass sie mangels Mathematikkenntnisse nicht in der Lage waren irgendein Geschäft durchzuführen.

Durch einen Besuch ihrer Wohnungen kontrolliere ich ihre Angaben und überprüfe ob sie wirklich Hilfe benötigen. Dafür besuche ich sie in regelmäßigen Abständen. Durch die Möglichkeit die Häuser mit den Freiwilligen zu besuchen, können diese die Armut der Frauen direkt erleben. Ich stelle mir vor, dass sie schon in ihren Berichten davon erzählt haben, da sie bereits die Möglichkeit hatten, die Frauen über ihre Sorgen zu befragen und zu sehen wie die Wirklichkeit aussieht.

Des Weiteren ist es meine Aufgabe den Freiwilligen Spanischunterricht zu geben, wobei wir schon folgende Themen besprechen konnten:

- * Gesundheit und Hygiene, wo wir Vorsichtsmaßnahmen bezüglich der Ernährung besprachen und auch auf Anwesenheit eines Arztes (Dr. Delgado) zählen konnten.

- * Sitten und Gebräuche Boliviens, wobei aufgefallen ist, dass viele Feste sich denen in Deutschland ähneln, aber mit unterschiedlichen Traditionen begangen werden
- * Machismo, denn mit dem Verständnis über die Rolle des Vaters (der auf Grund dessen, dass er Mann ist, die Familie dominiert, seine Entscheidungen durchsetzt und dieses Verhalten an seine Kinder weitergibt) ist es möglich die Situation der Familien besser einzuschätzen.

- * Vermittlung des internen Regelwerks von CEMVA an die Freiwilligen

Das sind, in groben Zügen, meine Tätigkeiten. Viele Grüße,

Jhenny Cervantes



FREIWILLIGE HELFEN MIT: WELTWAERTS

Nachdem wir im letzten Jahr sieben weltwärts-Freiwillige und fünf unbezahlte Freiwillige in verschiedene Projekte in Bolivien entsendeten, sind es in diesem Jahr zehn weltwärts-Freiwillige und zwei unbezahlte Freiwillige. Im Januar organisierten Hannah Höchner und Thomas Schwarz das erste Zwischenseminar in Sucre, das eine Woche dauerte. Ziel des Seminars war eine erste Reflektion und Standortbestimmung für die weitere Arbeit der Freiwilligen. Neben dem Besuch eines Kindergartens in einem Stadtrandgebiet von Sucre und einem Arbeitseinsatz (bei dem zusammen mit der bolivianischen Nachbarschaft die Straße begrünt wurde), stand ein Wanderausflug in das nahe Cajamarca auf dem Programm, an den sich die Freiwilligen wohl noch sehr lange erinnern werden.

Im Juli fand dann in Salzgitter das Vorbereitungsseminar für unsere Freiwilligen statt, das zum ersten Mal komplett durch das Bolivianische Kinderhilfswerk organisiert wurde. Großen Dank an Anne Schicke, die das ganze Seminar organisierte. Zwei sehr engagierte Referenten bereiteten unsere Freiwilligen auf ihren Freiwilligendienst vor, während in den letzten drei Tagen ihres zwölf-tägigen Seminars dann ehemalige Freiwillige kamen und die Freiwilligen diesmal speziell auf ihren Einsatz in Bolivien vorbereiteten (Danke Katrin und Florian). Allen wieder zurückgekehrten Freiwilligen danken wir für Ihre Arbeit und Ihr Engagement. Wir wünschen einen guten Einstieg in die weitere Ausbildung und hoffen, dass der Kontakt nicht verloren geht und sich der ein oder andere auch hier in Deutschland weiter für Bolivien einsetzt.

In der Zwischenzeit sind alle Freiwilligen bis auf Sebastian Steger wieder nach Deutschland zurückgekommen. Zum Nachbereitungsseminar, das Ende Oktober für fünf Tage in Klöden stattfand, trafen wir uns noch einmal. Ende Dezember dann fand das erste Zwischenseminar in Sucre statt, das zusammen mit Anne Schicke geplant wurde. Das zweite Zwischenseminar ist für Januar geplant.

Sebastian, der als unser erster weltwärts-Freiwilliger im Juli 2009 nach Bolivien flog, baute in dieser Zeit die Schlosserei auf und bildet nun Bolivianer im Schlosserhandwerk aus. Ihm gefiel es so gut, dass er seinen Aufenthalt auf die maximal möglichen zwei Jahre verlängerte. Wenn er will, werden wir ihn von Seiten des Vereins für weitere Zeiten finanziell unterstützen, da er sehr gute Arbeit leistet und als Ausbilder sehr beliebt ist.

Sebastian hat nicht nur das Stahlgerüst für die Dacheindeckung mit seinen Helfern selbst konstruiert, sondern auch die gesamte Inneneinrichtung. Er ist für alle Schlosserarbeiten auf dem Gelände von CEMVA zuständig und arbeitet auch für außerhalb.



BERICHTE VON FREIWILLIGEN

Durch die Vielzahl der Freiwilligen erhalten wir auch eine Vielzahl von Berichten. Um hier nicht zuviel Text zu bringen beschränken wir uns auf wenigen Aussagen und bringen dafür ein paar Bilder mehr, nach dem Motto: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.

BERICHT EINER WELTWAERTS- RUECKKEHRERIN

Nach einem Jahr Freiwilligendienst im Projekt CEMVA kann ich ganzen Herzens sagen „Als ich mich für CEMVA entschieden hatte, lag ich goldrichtig.“ In Bolivien, mit den bolivianischen Menschen, den Menschen im Projekt und insbesondere meiner Arbeit mit den Kindern im Jugendzentrum habe ich ausschließlich positive und bereichernde Erfahrungen gemacht. Bolivien als Land finde ich unglaublich schön, vielseitig und bietet Reisenden unzählige beeindruckende Attraktionen. Die arme Bevölkerung, mit der ich hauptsächlich Kontakt hatte, ist nett, aufgeschlossen und freundlich. Sie leben in einfacher für uns Europäer unvorstellbarer Armut auf engstem Raum mit oftmals sieben Personen. Diese Armut ist ein Beispiel dafür, was bei mir, besonders anfangs, zu Bedrückung und Trauer geführt hat. Dennoch sehe ich gerade die Konfrontation mit der Armut und anderen schwierigen, für mich völlig unbekanntem Situationen, als bereichernd an.

Das Gefühl der Ohnmacht nie genug helfen zu können war für mich schwer auszuhalten, aber ich wurde täglich mit einem Lächeln, einer Umarmung und der Zuneigung der Kinder reichlich entschädigt. Negative Erfahrungen standen immer im Zusammenhang mit Druck beziehungsweise Erwartungen, welche von Familie, Freunden und Bekannten an mich gerichtet wurden. Aus der Ferne ist es nicht immer leicht diese Erwartungen zu erfüllen. Dennoch gab es bei mir nur zweimal eine solche Situation.

Ich war in diesem Jahr sehr glücklich. Angekommen mit sehr schlechten Sprachkenntnissen, wurde ich super nett, von der Projektleitung, den Mitarbeitern und den Kindern aufgenommen. Schnell verbesserte ich mein Spanisch und konnte so mehr geben und habe dafür sehr viel zurückbekommen. In diesem Jahr sind mir alle Menschen dort sehr ans Herz gewachsen und einige sind mir echte Freunde geworden. Das Projekt CEMVA setzt sich sehr für die Entwicklung Villa Armonías und für die Bevölkerung ein. Mit zahlreichen Jugendzentren, einer Kindertagesstätte, einem Gesundheitszentrum und vielen Werkstätten ist CEMVA ein sehr großes und gut organisiertes Projekt. Ermöglicht wird es in dieser Form durch viele Spenden. Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die durch ihre Spenden für das Projekt CEMVA etwas Gutes tun. Sollten Sie einmal die Möglichkeit haben nach Bolivien zu reisen und sich anzuschauen, wozu Sie durch Ihre Spenden beigetragen haben, kann ich Sie nur ermutigen: „Tun Sie es!“

Svenja Sternberg

CENTRO CULTURAL AYOPAYAMANTA

In diesem Zentrum in der Nähe von Cochabamba ist derzeit eine Freiwillige eingesetzt. Wir sind gespannt auf ihre Erfahrungen und Erlebnisse und werden darüber in der nächsten Jahresinformation berichten.

Jorge Aquino, der Leiter dieses Projektes, berichtete uns über die Hilfen durch die geförderte Bibliothek:

„Die Situation vieler Schüler in der Gemeinde ist nicht leicht. Es gibt in Independencia 1800 Schüler, die auf zwei Gymnasien und auf 2 Grundschulen aufgeteilt sind. Die jugendliche Bevölkerung ist stark am Wachsen und dies bringt für das Dorf eine große Herausforderung mit sich. Ungefähr 80 Prozent der Jugendlichen leben alleine, d.h. ohne Eltern, meistens wohnen sie aber in Gruppen mit Cousins, Neffen, Nichten oder anderen Verwandten zusammen. Es gibt für diese Gruppen gemietete Zimmer, in der zwischen 6 und 9 Schüler pro Zimmer zusammen wohnen. Dies überschreitet meist die Kapazität des Raumes, denn es schlafen drei Kinder in einem Bett. Die Meisten können nur einmal am Tage etwas essen. Man darf schon gar nicht daran denken, dass es Möbel wie Stühle, Tische oder Schränke in den Zimmern gäbe. Viele dieser Schüler und Schülerinnen haben nur die Kleider, die sie am Leib tragen und müssen sie am Wochenende zu Hause oder im Fluss von Independencia waschen. Dass es meistens nicht sauber wird, liegt nicht an der Faulheit der Jugendlichen, sondern dass sie sich nicht Seife kaufen können.

Mit den Schulmaterialien ist es genauso schlimm. Viele haben keine und tauschen es untereinander aus und die Hefte sind mindestens einmal komplett ausgeradiert und wieder benutzt.

Durch diese Situation musste das Centro Cultural handeln und ein Programm für diese Schüler schaffen, dass diese zur Bibliothek kommen und dort alles haben, was sie für ihre Hausaufgaben haben müssen. Ein wichtiger Teil dieses Nachmittagsprogramms ist die Betreuung durch eine ausgebildete Pädagogin, die sich um die Schüler kümmert, ihnen bei den Aufgaben hilft, oder sie auch außerhalb schulischer Themen berät. Für die Schüler ist dies eine sehr bedeutende Hilfe.“

Jorge Aquino





AUS DEM VEREIN

Am 14. Juni 2009 fand in Wendlingen wieder die ordentliche jährliche Mitgliederversammlung statt. Daraus die wichtigsten Punkte und Themen:

Der Vorsitzende berichtet über die Entwicklung der Projekte CEMVA und Ayopayamanta. Die Inhalte sind bereits auf den vorhergehenden Seiten dargestellt. Der letzte Infobrief enthält ebenfalls sehr ausführliche Nachrichten, so dass darauf hier nicht eingegangen werden muss.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten bei der Erstellung, insbesondere wieder an Florian Geierstanger, der die gesamte Koordination und das Layout gestaltete und an Ullrich Stetter, der den Druck professionell übernahm.

Von den Eltern zweier ehemaliger Freiwilliger wird weiterhin eine Sozialarbeiterin bezahlt, die sich um Not leidende Familien kümmert. Von ihr benötigten Materialien (Nahrung, Medikamente, ärztliche Versorgung etc.) werden im Haushaltsplan berücksichtigt.

Die wichtigsten Personen im Projekt CEMVA sind:

- * Karen Hochmann, die „Zentrale“, die in diesem Jahr ihren 71. Geburtstag feiern konnte
- * Antonia Coa, die Sekretärin und rechte Hand von Karen Hochmann
- * Fernando Fernandez, ein diplomierter Jurist, der sich um rechtliche Angelegenheiten kümmert und etwas Deutsch spricht (ist derzeit in Deutschland)
- * Jenny Cervantes, die Sozialarbeiterin, die weit über Villa Armonia A hinaus für die Armen tätig ist.

Das dem Verein Ayopayamanta bewilligte Geld von 5000 € wurde für die Einrichtung und Ausstattung einer Bibliothek eingesetzt und abgerechnet.

Derzeit werden Freiwillige zu CEMVA, ins Psycopedagogico nach Sucre und zu Ayopayamanta nach Independencia entsandt.

Reinhold Hagenlocher berichte über die Kassenlage:

- * Auch 2008 war wieder ein sehr zufriedenes Jahr für die Finanzen. Insbesondere durch die Freiwilligen und deren Umfeld stieg das Spendenaufkommen auf 56.614 € an.
- * Ebenfalls sind wieder verschiedene höhere Einzelspenden zu verzeichnen gewesen, z.B. 5.000 €, 2.500 €, 1.000 € usw.
- * Alle Mitgliederbeiträge wurden bezahlt, dies sind 630 €.
- * Als Zinsen konnten wir 1.175 € erzielen.
- * Vom Verein für Jugend- und Sozialarbeit erhielten wir einen Zuschuss für die Metallwerkstätte in Höhe von 2.000 €.
- * Vom BMZ gab es Zuschüsse über 45.000 € für weltwärts.
- * Somit betragen die Gesamteinnahmen unseres Vereins 106.318,95 €.

Das Spendentool über das Internet hatte 2008 einen Spendeneingang von 2.185 €, mit einer Einzelspende von 1.000 € verzeichnet.

Nun zu den Ausgaben:

- * In 2008 wurden zur Projektförderung insgesamt 48.918,62 € an CEMVA überwiesen und 3.188,19 € an Ayopayamanta.
- * Ausgaben für das weltwärts-Programm betragen 44.507,11 €.
- * An Werbekosten sind 1.113,59 € angefallen und zwar im Wesentlichen für unseren Internetprovider, das DZI-Siegel mit 595 € und für die DVD-Kopien des Films von Philipp Seifert.
- * Auf die Verwaltung entfielen 575,78 €

Somit lagen auch diesmal unsere Verwaltungs- und Werbungskosten erfreulich niedrig, sie lagen bei 3,24% und damit sehr niedrig (lt. DZI sind <10% niedrig).

Weitere Unterstützung im Verein: Heinz Stamm übernimmt die Beantragung von BMZ-Fördermitteln. Durch die vielen Bauvorhaben in Sucre wurde der Wunsch an uns herangetragen, ob wir nicht wieder



über das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Förderprojekte beantragen und abrechnen könnten. Das BMZ fördert Infrastrukturmaßnahmen privater Träger in Entwicklungsländern. Der Vorteil liegt in der Finanzierung, denn 75% der Baukosten werden vom BMZ getragen. Der Aufwand für die Beantragung, Überwachung und Abrechnung solcher Projekte ist aber immens. Von daher sind wir sehr froh und stolz, ein neues Mitglied, Heinz Stamm, gewonnen zu haben, das in Zukunft diese Förderprojekte beantragen wird. Bereits jetzt hat er zwei Seminare zur Antragstellung und Mittela-brechnung besucht, so dass in Kürze das erste Projekt beantragt werden kann.





WELTWAERTS UMGEDREHT – FERNANDO AUS SUCRE KOMMT NACH DEUTSCHLAND

Durch das weltwärts-Programm haben wir nun die Möglichkeit nicht nur Deutsche nach Bolivien zu entsenden, sondern auch Bolivianer nach Deutschland zu holen. Fernando, ein 28 Jahre alter Bolivianer, ist CEMVA seit längerer Zeit verbunden und unterstützte CEMVA schon im Jahr 2005 in seiner Zeit als Jurastudent. Mittlerweile hat er sein Studium abgeschlossen und arbeitet seit einem Jahr hauptberuflich bei CEMVA in der Verwaltung. Dort formuliert er Projektanträge und unterstützt Frau Hochmann und Antonia bei der Bewältigung ihres immer größer werdenden Aufgabengebietes. Während seines Studiums in Bolivien hat er bereits Deutsch gelernt. Hier in Deutschland wird er seine Deutschkenntnisse vertiefen (durch zwei Sprachkurse) und auch das Bolivianische Kinderhilfswerk, das weltwärts-Programm aus Deutschland kennenlernen und Erfahrungen sammeln, die ihm bei seiner weiteren Arbeit in Sucre sehr von Vorteil sein werden. Fernando ist seit Mitte Oktober in Deutschland und wird bis Ende Februar 2010 bleiben.

BERICHT VON FERNANDO FERNANDEZ

Mitte Oktober 2009 bin ich in Stuttgart angekommen. Mir ist aufgefallen, dass es hier - im Gegensatz zu Lateinamerika - keine so strengen Gepäckkontrollen gab. Ich war überrascht, in Stuttgart von so großem Gefolge begrüßt zu werden. Neben Eduard Huber und Reinhold und Brigitte Hagenlocher war auch Tommy da, bei dem ich die nächsten vier Monate wohnen würde. Der erste Kontakt mit den Menschen aus Europa war herzlich im Vergleich zu dem Lateinamerikas. Zwar ist die Luft sehr kalt, dies wird aber durch die Freundlichkeit der



Menschen hier wieder kompensiert. Die Städte, die ich kennengelernt habe, sind sehr ordentlich und es gibt viele Strassenschilder. Bis jetzt habe ich noch kein Auto hupen gehört und es scheint mir, dass die vielen Regeln im Strassenverkehr auch treu befolgt werden. Den größten Eindruck jedoch machen auf mich die vielen Bäume und Wälder um Stuttgart, wenn man bedenkt, dass es eine Industriestadt ist. Anfangs war Deutsch noch sehr schwierig für mich (in Sucre lernte ich in der Universität mehrere Jahre Deutsch) und ich konnte nur ein paar Worte in einem Satz verstehen. Die Leute aber sind höflich und tun ihr Bestes, um sich verständlich zu machen.

Dank Tommy reise ich viel und habe viele andere Städte kennengelernt, so zum Beispiel Basel, Berlin, Bonn, Dresden, Frankfurt, Freiberg / Sachsen, Heidelberg, Leipzig, Karlsruhe, Ludwigshafen, Potsdam und Wittenberg. In Karlsruhe haben wir im Rahmen der Veranstaltung „Meine Welt. Deine Welt. Eine Welt“ einen Stand für das Bolivianische Kinderhilfswerk betreut, in Bonn konnte ich auf der Messe Engagement Weltweit andere deutsche Entsendeorganisationen kennenlernen und auch die Verantwortlichen für die Freiwilligenentsendung im Rahmen des weltwärts-Programms. In Klöden (Sachsen-Anhalt) nahm ich am Nachbereitungsseminar der Freiwilligen teil und freute mich, viele bekannte Gesichter aus Sucre wiederzusehen. Jede Stadt ist für sich einzigartig, auch die Dialekte sind unterschiedlich.

Die Menschen sind sehr freundlich, aber ein wenig distanziert. In allem was sie tun sind sie sehr diszipliniert. Deutschland ist für mich eine andere Welt: die viele Technik überrascht mich immer wieder (z.B. die Pfandrücknahmeautomaten oder die Straßenreinigung, die mit großen Staubsaugern die Strassen säubern). Auch die Straßenbahn und der öffentliche Nahverkehr



waren für mich neu. Wenn etwas aber nicht funktioniert oder wenn der Bus zu spät kommt, ärgern sich die Leute sehr schnell. Gerade morgens sind die Menschen sehr angespannt und haben es sehr eilig.

Ich fühle mich in Deutschland sehr wohl und zu Hause. Die Zeit vergeht sehr schnell und am 1. März werde ich schon wieder nach Bolivien zurückfahren und dort als Mentor die Freiwilligenarbeit des Bolivianischen Kinderhilfswerkes weiter unterstützen.

Fernando Fernandez

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Florian Geierstanger,
Thomas Schwarz
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.,
c/o Eduard Huber, Danziger Strasse 13,
73240 Wendlingen

ADRESSEN DES VEREINSVORSTANDES

Vorsitzender: Eduard Huber,
Danziger Str.13 73240 Wendlingen
Tel. 07024/2879
hubereduard@web.de

Stellv. Vors.: Thomas Schwarz
Merzenstrasse 12, 70469 Stuttgart
Tel. 0711/50887878
thomas@schwarzth.de

Kassier: Reinhold Hagenlocher
Wolboldstr.4, 71063 Sindelfingen
Tel. 07031/814129
reinhold.hagenlocher@t-online.de

Schriftführerin: Maike Stöver,
Matschö Mollweg 16, 52064 Aachen
maike.stoever@gmx.de

Beisitzer: Götz Reicherter
Ellerbachstr. 8, 88471 Laupheim
Tel. 07392/3683
g.reicherter@t-online.de